

# Die besondere Form der Ausbildung

## Bang e.V. ebnet spezialisierten Mittelständlern den Weg zum Nachwuchs

Von Michael Diekmann

Bielefeld (WB). Für die Personalentwicklung in der Metall- und Elektroindustrie ist das Ausbildungsnetzwerk Bang e.V. ein Hauptgewinn, sagt Vorsitzender Dietrich Kramer. Dabei steht Bang seit 2001 für einen besonderen Ausbildungsverbund.

Seit 2007 gibt es Bang in Bielefeld. Der Unternehmensverein sorgt für fachgerechte Ausbildung und sichert damit langfristig den Fachkräftebedarf. Die Besonderheit: Der Verein vernetzt verschiedene Firmen mit dem zentralen Werkunterricht als Ergänzung zur Berufsschule und gibt auch kleinen Firmen mit kompliziertem Angebot, Nachwuchs auszubilden und fehlende eigene Kompetenz in einzelnen Themenfeldern außer Haus im Netzwerk einzuholen.

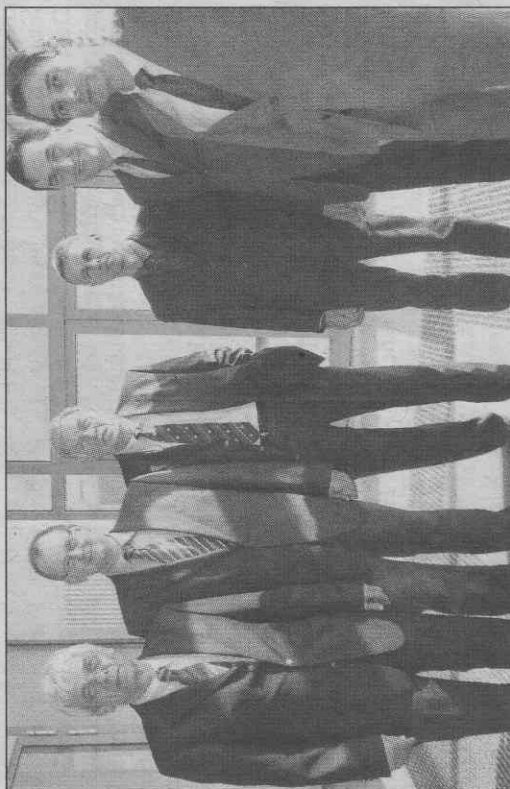
Bei Werthenbach-Hydraulik in Brake traf sich Dietrich Kramer gestern mit dem Bang-Geschäftsführer Dr. Markus Schäfer-Willenbrog sowie Vertretern der Fir-

men Werthenbach und ST-Vitri-  
nen. Beide nutzen das Bang-Ange-  
bot. Für ST-Geschäftsführer Ste-  
fan Krebs hat sich erst mit dem  
Netzwerk Bang überhaupt die  
Möglichkeit ergeben, selbst Fach-  
kräfte auszubilden im Bereich der  
Industriemechaniker.

Der Blick auf die Alterspyrami-  
de in seinem 70-Mitarbeiter-Ber-  
trieb hatte laut Krebs alarmieren-  
de Auswirkungen: »Weil die Viel-  
zahl der Mitarbeiter um die 50 ist,  
bekommen wir in 15 Jahren große  
Probleme mit Fachkräften. Die  
junge Generation um die 20 ist

unterrepräsentiert.« Das Problem  
von ST-Vitri-  
nen kennen auch an-  
dere Unternehmer: Für einen sol-  
chen Individualfertiger von viel-  
fältigen Unikaten und mit speziel-  
len Anforderungen an das Können  
der Mitarbeiter ist es unmöglich,  
entsprechend einem Berufsbild  
auszubilden. Krebs: »Was wir be-  
nötigen, ist als Berufsbild nirgends  
definiert.«

Ahnliche Erfahrungen hat bei  
Werthenbach auch Bereichsleiter  
Christian Heidemann gemacht.  
Für das Tätigkeitsfeld der Hy-  
draulikmontage ist kein Berufs-  
bild gefasst. Mit den Vorteilen von  
Bang, dem im Hause des BAJ  
untergebrachten Netzwerk, sind  
beide Mittelständler hochzufrie-  
den, überlegen bereits, die Zahl  
der Auszubildenden auf andere  
Bereiche auszuweiten. Dietrich  
Kramer wertet Bang als wichtigen  
Baustein, um das einzigartige  
deutsche duale Ausbildungssystem  
nachhaltig auch dort zu sichern,  
wo einzelne Betriebe das nicht  
leisten können. Kramer: »Wir wol-  
len die Werbetrommel rühren und  
weitere Interessenten und Mit-  
streiter gewinnen.«



Zufrieden (von links): Ulrich Kieselbach und Hans-Peter Klausmeier (Bang), Dietrich Kramer, Dr. Markus Schäfer-Willenbrog, Stephan Krebs (ST Vitri-  
nen) und Christian Heidemann (Werthenbach). Foto: Diekmann

WB 26.3.2010